

bAV-Kongress 2008

16. Oktober 2008 Haus der Industrie

Systemdarstellung der beruflichen Vorsorge der Schweiz

Markus Bänziger

Vorstand Helvetia Versicherungen AG,
Wien

Alexander Frei an der EM
2008



Erika Hess und Vreni
Schneider an der WM 1987 in
Crans Montana

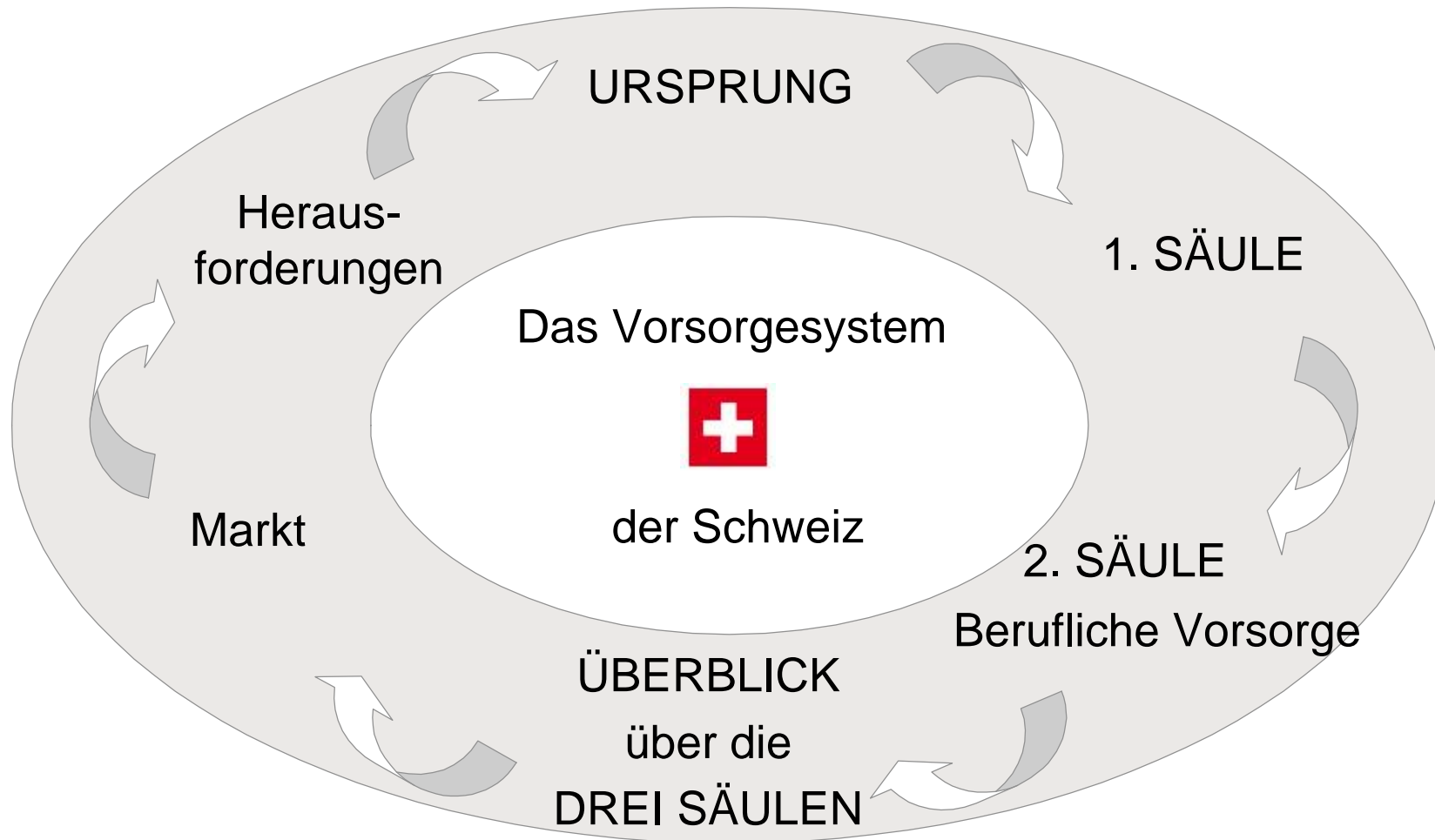
bAV-Kongress 2008

16. Oktober 2008 Haus der Industrie

Systemdarstellung der beruflichen Vorsorge der Schweiz

Markus Bänziger

Vorstand Helvetia Versicherungen AG,
Wien



„Versicherungsanspruch, nicht Bettelsuppe!“

Abstimmungskampf 1947 zur
Einführung des Gesetzes zur Alters-
und Hinterlassenenvorsorge der
Schweiz



- 1886 **Erste Forderung** nach gesetzlicher Altersvorsorge
- 1925 **Einführung Verfassungsgrundsatz** über eine obligatorische Volksversicherung
- 1947 **Annahme Gesetzgebung** und Einführung Alters- und Hinterlassenenvorsorge: AHV
- 1957 - heute: zehn massgebliche AHV-Revisionen



- **Existenzsicherung**
- **Paritätische** Finanzierung Arbeitgeber UND Arbeitnehmer
- Versicherungslösung **ausserhalb Staatsrechnung**
- Versichert: die gesamt **Wohnbevölkerung**
- heutige Minimalrente: ca. EUR 700
- heutige Maximalrente: ca. EUR 1.500



Stephanie Glaser, Schauspielerin

- Fortsetzung **gewohnter Lebenshaltung**
- **Paritätische** Finanzierung Arbeitgeber UND Arbeitnehmer
- Hoher Anteil an **überobligatorisch** versicherten Leistungen
- Versicherungslösung **ausserhalb** der **Unternehmensrechnung** - Sicherung der dauernden Solvenz
- Versichert: Dienstnehmer ab JE EUR 13.260
- Realistische Rente: mtl. EUR 1.600



Gottfried Epp, Bergführer



Bundesverfassung Art. 111_{neu}: Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese beruht auf **drei Säulen**, nämlich der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, der beruflichen Vorsorge und der Selbstvorsorge.

- **Jährliche Beiträge 2005** ca. **EUR 23,8 Mia.**
- **Kapital der Pensionskassen 2005** ca. **EUR 360 Mia.**
- **Kapitalzuwachs 2005** ca. **EUR 32 Mia.**
- **Kapitalverlust 2002** ca. **EUR 21 Mia.**

1. Säule

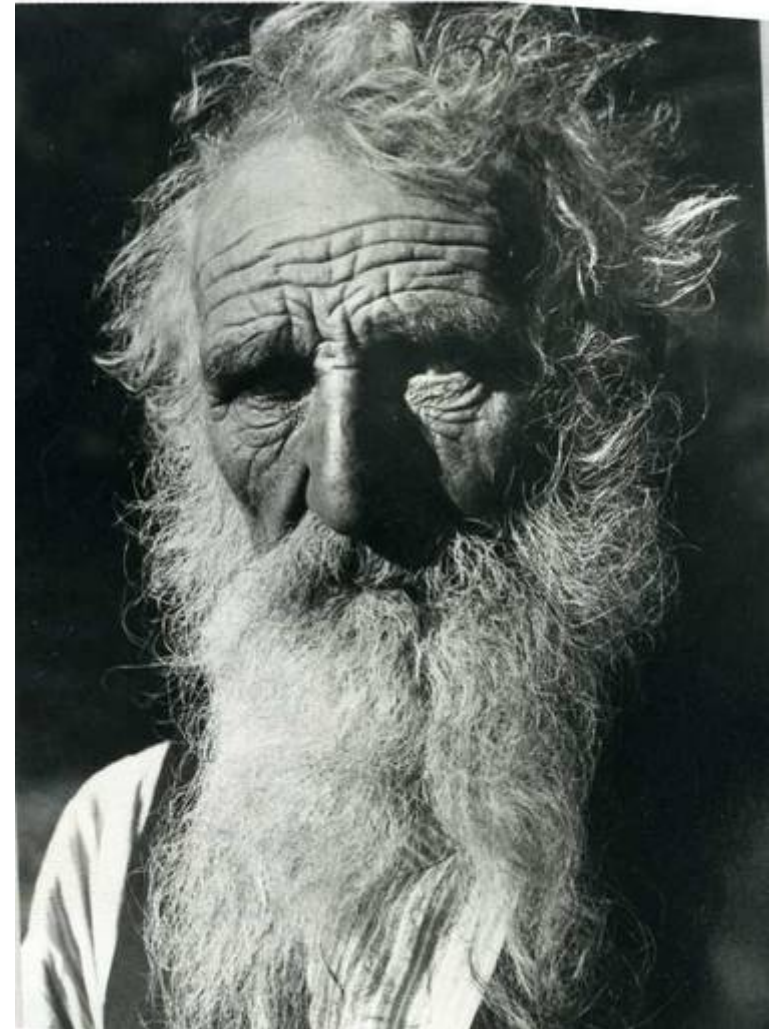
- **Alterspyramide** - Generationenvertrag

2. Säule

- **Langlebigkeit** - Umwandlungssatz
politisch bestimmt
- **Mindestzinssatz** - politisch bestimmt



- Langwierige politische Entstehung - aber dadurch Teil des **Kollektivgedächtnis** der Schweiz
- **Paritätische** Finanzierung durch Dienstgeber und Dienstgeber
- Fortführung der **gewohnten Lebenshaltung**
- **Ausgelagert** aus Unternehmensbilanz
- Ausgewogen konzipiert - aber **Herausforderungen** warten



Gottfried Epp, Bergführer

Alexander Frei an der EM
2008.



Erika Hess und Vreni
Schneider an der WM 1987 in
Crans Montana.

bAV-Kongress 2008

16. Oktober 2008 Haus der Industrie

Systemdarstellung der beruflichen Vorsorge der Schweiz

Markus Bänziger
Vorstand Helvetia Versicherungen AG,
Wien



Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese beruht auf **drei Säulen**, nämlich der **eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung**, der **beruflichen Vorsorge** und der **Selbstvorsorge**.

bAV-Kongress 2008

Systemdarstellung der beruflichen Vorsorge der Schweiz

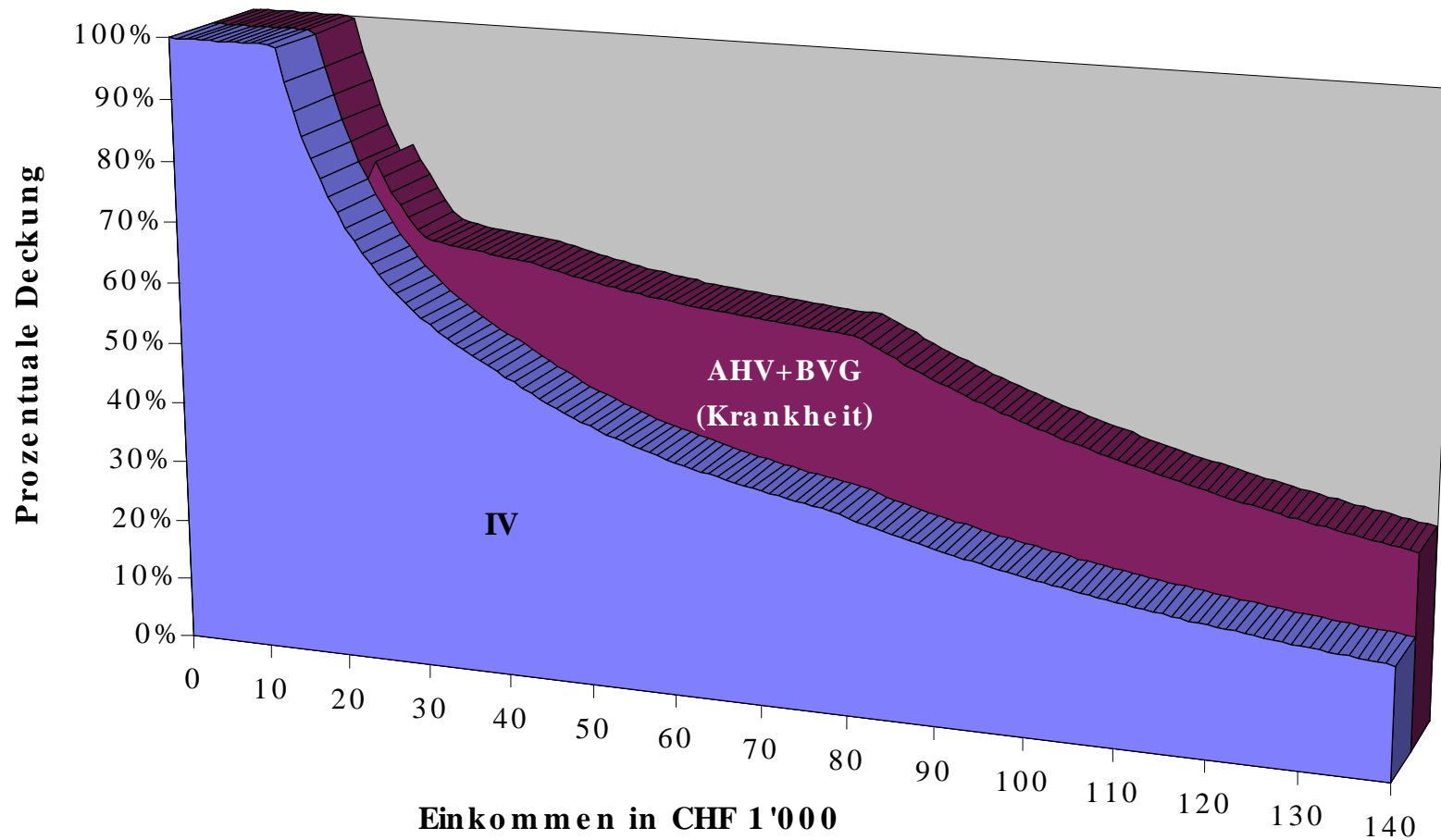
Markus Bänziger, Vorstand Helvetia Versicherungen AG, Wien



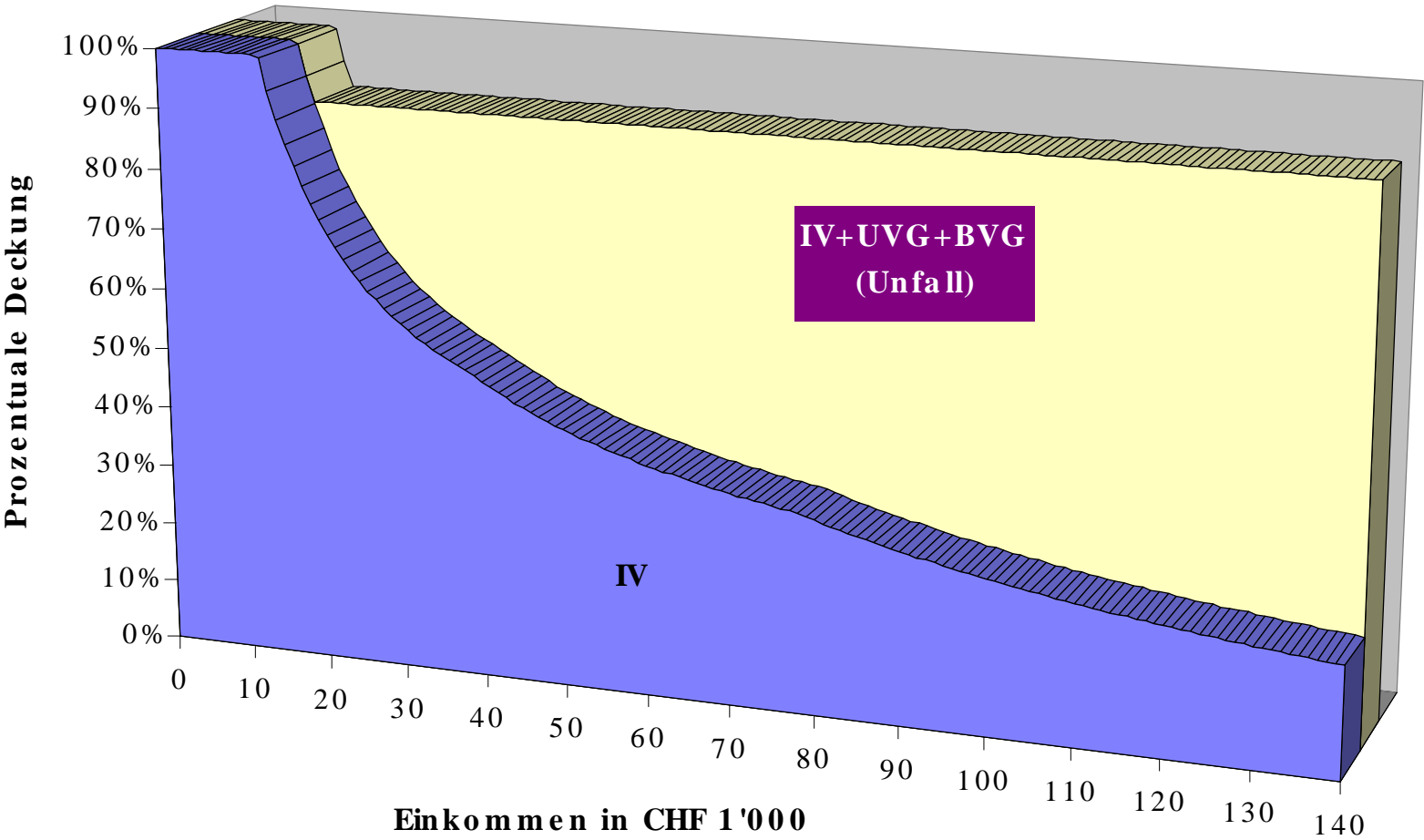
Vorsorgesystem Schweiz

Leistung	Altersrente: Hinterlassenenrente:	Altersrente Hinterlassenen	Individuelle Ergänzung
	AN: AG:	AN: AG:	Freiwillige, steuerbegünstigte Beiträge in private Vorsorgewerke bis CHF 6.365
Ziel	Existenzsicherung	Gewohnte Lebenshaltung	Individuelle Ergänzung
	1. Säule: Staatliche (?) Basisvorsorge	2. Säule: Berufliche Vorsorge	3. Säule: Selbstvorsorge
Bundesverfassung und Schweizerisches Kollektivbewusstsein			

Leistungen bei Erwerbsunfähigkeit (Krankheit)

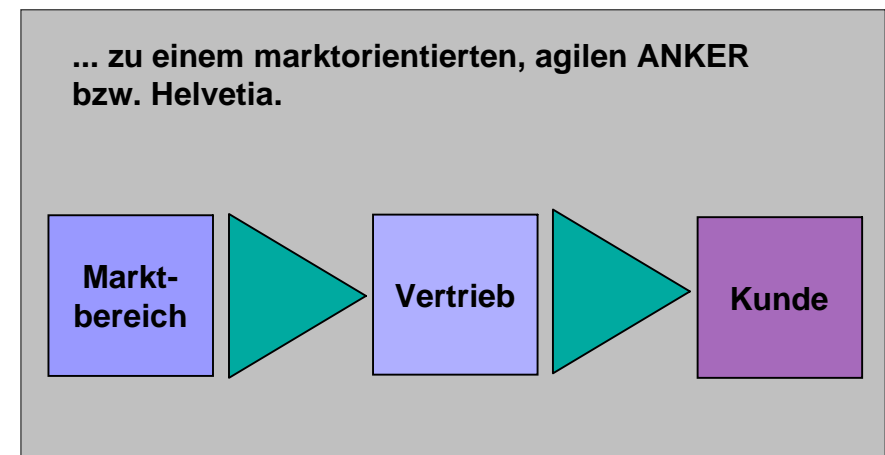
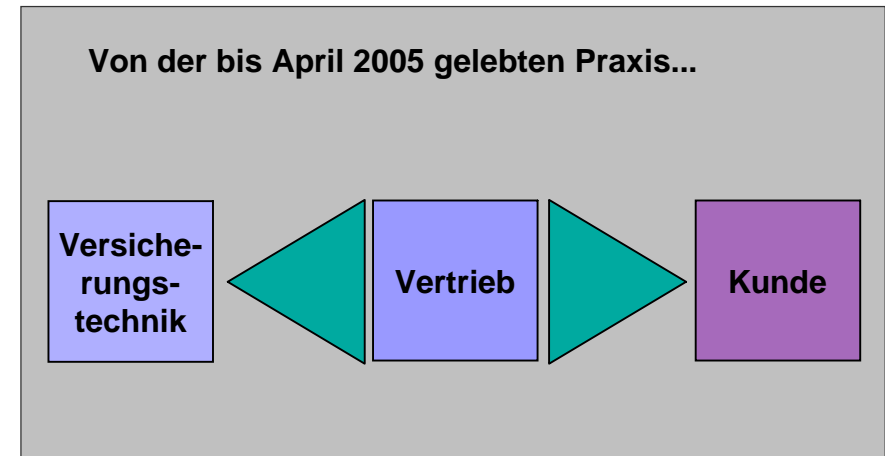


Leistungen bei Erwerbsunfähigkeit (Unfall)



Einführung der Marktbereichsphilosophie im Sommer 2005

- Verschiedene Marktbereichsinitiativen wurden gesetzt,
 - PAL, ZOOM
 - MEA
 - Sprechtag

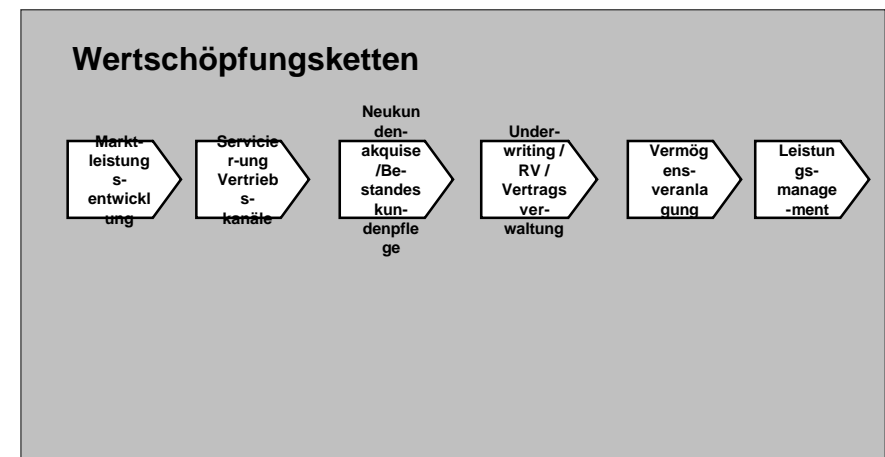
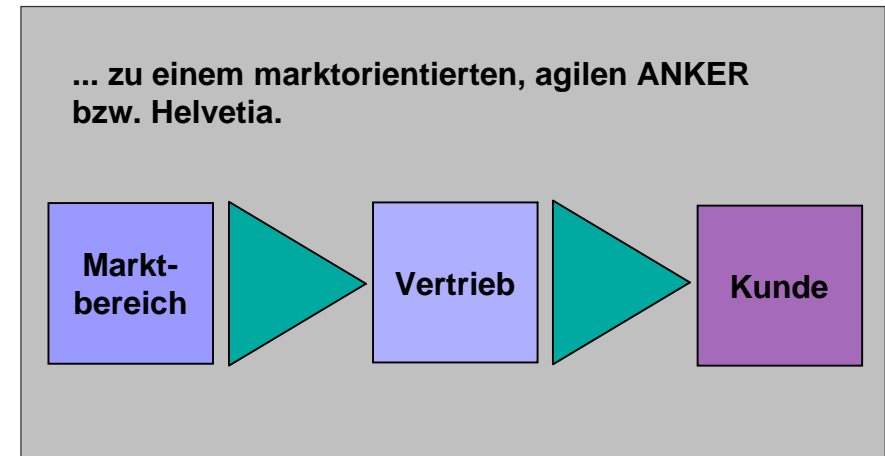


		Überobligatorium: Paritätisch AN und AG je 8.4% des Gehaltes
Fortsetzung gewohnter Lebenshaltung	Finanzierung:	Obligatorium: Paritätisch AN und AG je zwischen 5% und 15%.4% des Gehaltes
Berufliche Vorsorge (BVG)	Leistung:	Min. Rente: ~EUR 700 mtl Max. Rente: ~ EUR 1.500 mtl
2. Säule	Versichert:	Wohnbevölkerung

Bundesverfassung Art. 111_{neu}: Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese beruht auf **drei Säulen**, nämlich der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, der beruflichen Vorsorge und der Selbstvorsorge.

Beurteilung der Marktbereichsphilosophie am Vorabend der Strategieperiode 2007 - 2010

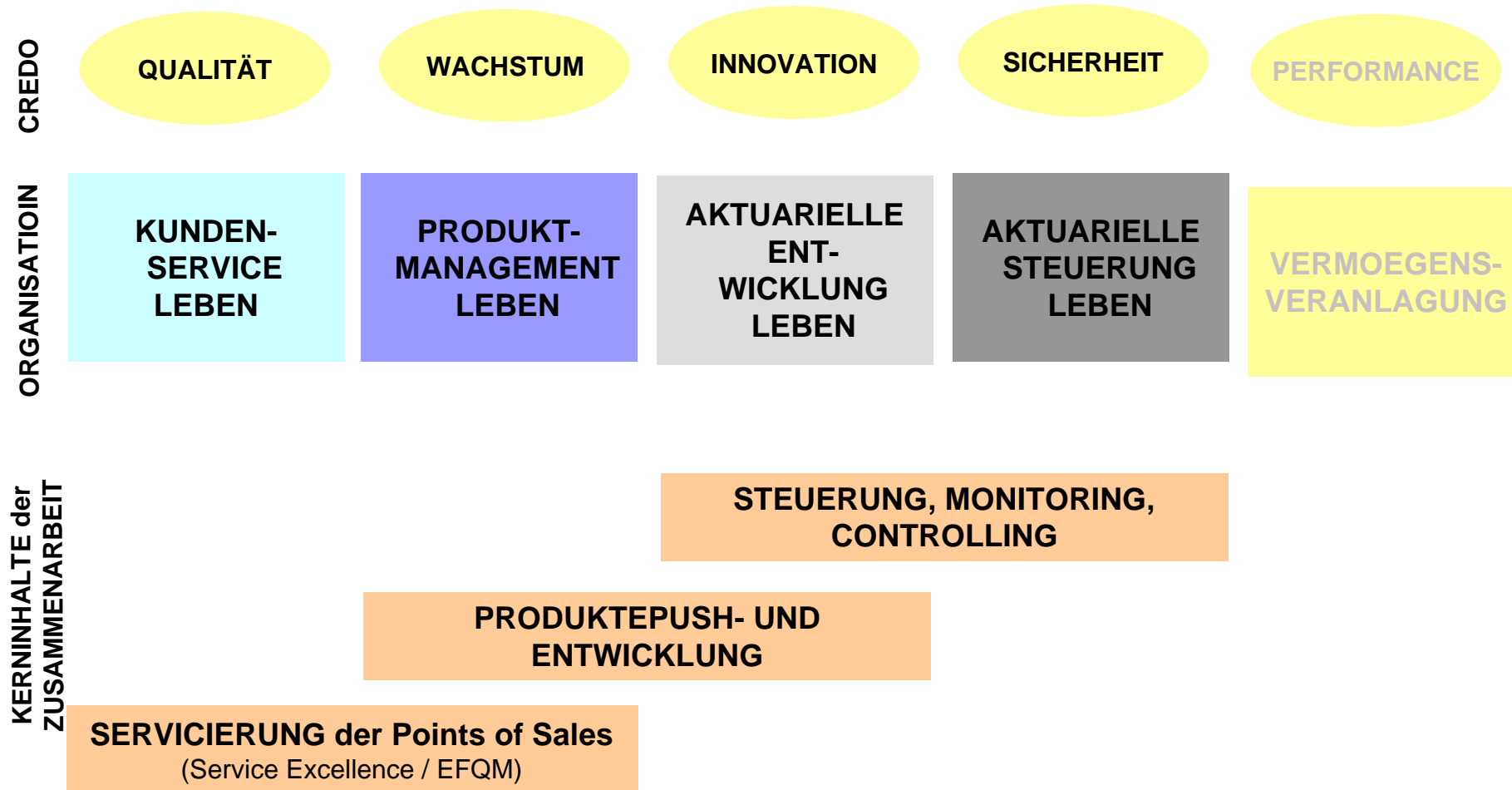
- Bestandesprämienwachstumsziele in Leben sowie NL PK und PK in Orga und Vertrieb in 2006 werden nur zwischen 20% und 40%
- Akzeptanz der neuen Aufgabenteilung zwischen MB und ZV in der Breite nicht vermutet, Symptome dafür
 - hohe mentale Identität der MA zu den jeweiligen Ressorts oder OE, aber mangelnde Unternehmensverbundenheit
 - Konkurrenzdenken zwischen den Ressorts bzw. mangelnder Wille Projektziele gemeinsam erfolgreich zu erreichen
- Mögliche Ursachen
 - Zuständigkeit in zentralen Teilen der Wertschöpfungskette nicht abschliessend bzw. in der genügenden Tiefe geklärt
 - Wertschöpfungskette auf Gesamtunternehmens-ebene



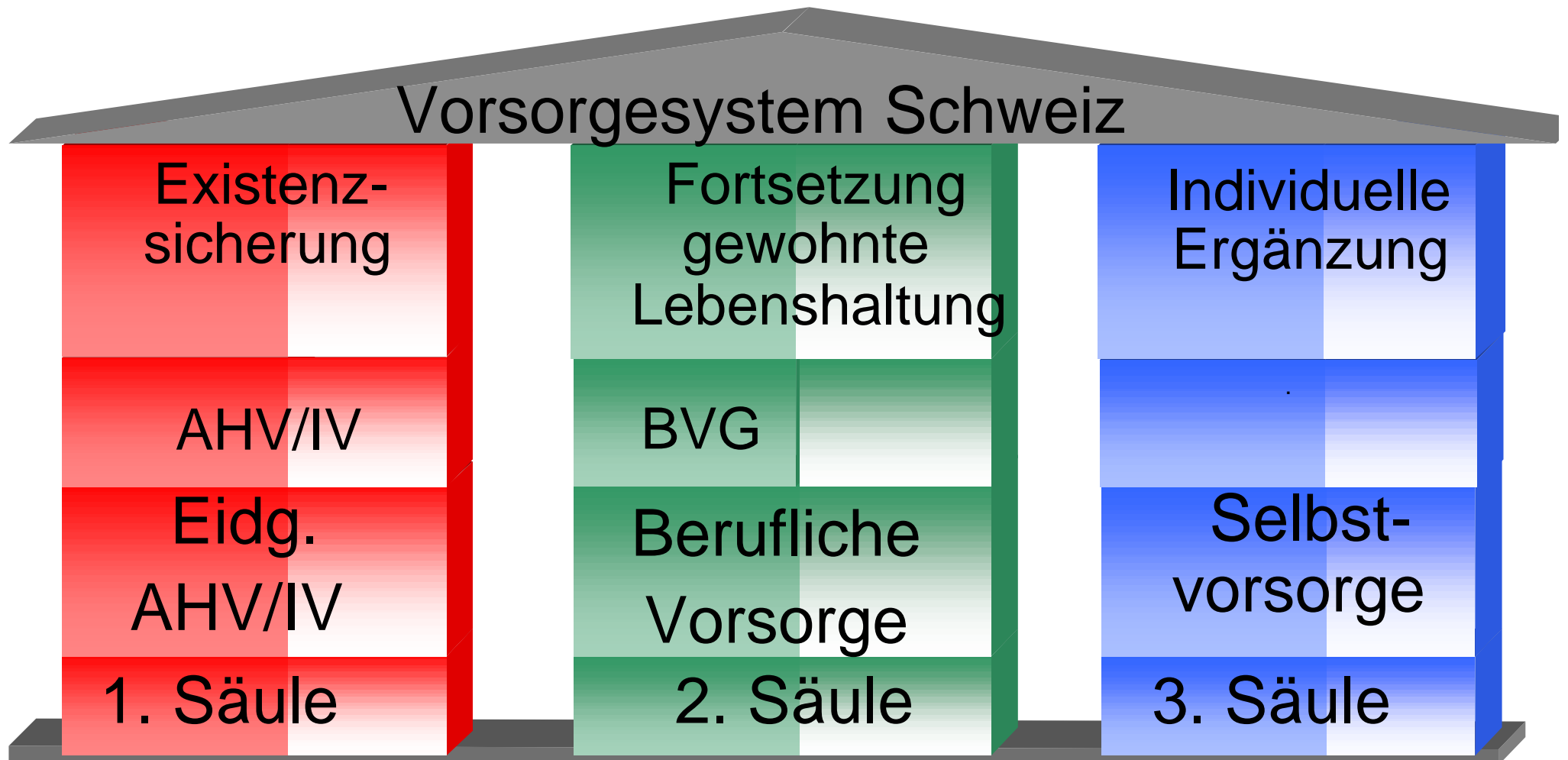
- Inhaltsfolie

Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.

Diese beruht auf **drei Säulen**, nämlich der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, der beruflichen Vorsorge und der Selbstvorsorge.



Das 3-Säulenkonzept



Existenzsicherung	Finanzierung:	Paritätisch AN und AG je zwischen des Gehaltes
Staatliche Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	Leistung:	Min. Rente: ~EUR 700 mtl Max. Rente: ~ EUR 1.500 mtl
1. Säule	Versichert:	Wohnbevölkerung

Bundesverfassung Art. 111_{neu}: Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese beruht auf **drei Säulen**, nämlich der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, der beruflichen Vorsorge und der Selbstvorsorge.